



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

# Gemeinsam Viele(s) bewegen

Aktionsprogramm zum bürgerschaftlichen  
Engagement in der Entwicklungspolitik

BMZ-PAPIER 6 | 2015  
STRATEGIEPAPIER



# Inhalt

<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>3</b>
<b>1. HINTERGRUND UND ZIELE ENTWICKLUNGSPOLITISCHER ENGAGEMENTFÖRDERUNG</b>	<b>4</b>
<b>2. GRUNDSÄTZE DER ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN ENGAGEMENTFÖRDERUNG</b>	<b>7</b>
<b>3. BESTEHENDE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE DES BMZ FÜR BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IN DER ENTWICKLUNGSPOLITIK</b>	<b>8</b>
<b>4. KÜNFTIGE SCHWERPUNKTE ENTWICKLUNGSPOLITISCHER ENGAGEMENTFÖRDERUNG</b>	<b>10</b>
4.1. Orientierung erleichtern, Engagement sichtbar machen	10
4.2. Vereine und Kommunen als Orte für Engagement stärken	11
4.3. Neue Engagierte gewinnen	12
<b>5. AUSBLICK, UMSETZUNG</b>	<b>15</b>
<b>6. ANHANG 1: KONTAKTDATEN</b>	<b>16</b>
<b>7. ANHANG 2: BMZ-FÖRDERUNG BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT ÜBER ENGAGEMENT GLOBAL</b>	<b>17</b>

## Zusammenfassung

Wir stärken entwicklungspolitisches Engagement in Deutschland. In enger **Kooperation und im Dialog mit der Zivilgesellschaft und den Kirchen, mit Ländern, Kommunen und der Wirtschaft** ermutigen wir Menschen, Verantwortung zu übernehmen und sich für Zukunftsfragen in ihrem unmittelbaren Umfeld und weltweit einzusetzen. Als Weiterentwicklung der **Zukunftscharta** ermutigen wir Bürgerinnen und Bürger unter dem Motto „**Zukunft 21**“ eigene lokale Aktionen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung anzustoßen.

Unsere Engagementförderung basiert auf Ownership und Selbstorganisation, einer Kultur der Anerkennung, des Zugangs und der Transparenz. In der Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen hat das BMZ in 2012 zentrale Programme zur Unterstützung entwicklungspolitischen Engagements gebündelt. Das BMZ und Engagement Global werden in der Engagementförderung unterstützend tätig. Sie sehen sich dem **Subsidiaritätsprinzip** verpflichtet, das heißt dem Prinzip, nah an den Bürgerinnen und Bürgern zu sein, und ihnen – wo immer dies möglich und sinnvoll ist – Vorrang vor unmittelbarer Aufgabenübernahme durch den Staat zu geben. Unter dem Motto „**Gutes richtig tun**“ legen wir Wert auf Partnerschaftlichkeit, Wirkungsorientierung und Nachhaltigkeit.

Wir setzen **drei Schwerpunkte**:

### 1. ENGAGEMENT SICHTBAR MACHEN, ORIENTIERUNG ERLEICHTERN:

Im Jahr 2015, dem Europäischen Jahr für Entwicklung und dem Jahr der Verabschiedung neuer globaler Ziele für nachhaltige Entwicklung, wird mit Veranstaltungen zur **Zukunftscharta** in den Bundesländern die Diskussion über nachhaltige Entwicklung in die breite Öffentlichkeit getragen. Außerdem setzen wir gemeinsam mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) einen entwicklungspolitischen Schwerpunkt bei der **Woche des**

**bürgerschaftlichen Engagements 2015**. Dadurch bestärken wir die Kooperation zwischen entwicklungspolitisch aktiven Akteuren und der allgemeinen Engagementförderung wie zum Beispiel Freiwilligenagenturen deutschlandweit. Wir unterstützen Beratungsangebote (Engagement Global, Zivilgesellschaft) und vereinfachen die „EZ-Sprache“, damit sie für Außenstehende zugänglich und verständlich ist.

### 2. VEREINE UND KOMMUNEN ALS ORTE FÜR ENGAGEMENT STÄRKEN:

Wir finanzieren neue Qualifizierungsangebote für Vereine, weiten die Finanzierung für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und unsere Zusammenarbeit mit Kommunen aus und befördern innovative Formen der Ehrenamtlichenarbeit und Vernetzung.

### 3. NEUE ENGAGIERTE GEWINNEN:

Wir sprechen **neue Zielgruppen** an, zum Beispiel wollen wir verstärkt mit Berufsverbänden, Sportvereinen, Jugend- und Migrantenorganisationen und Organisationen im ländlichen Raum kooperieren. Wir achten dabei auf eine zielgruppenspezifische Ansprache und niedrigschwellige Antragsverfahren. Durch internationale Lern- und Freiwilligendienste und die gezielte Ansprache von Rückkehrenden sowie von Migrantinnen und Migranten ermöglichen wir **Lernerfahrungen in jeder Lebensphase**, denn persönliche Erfahrung führt oft zu Engagement. Wir bauen zum Beispiel das weltwärts-Programm aus, insbesondere die „Süd-Nord-Komponente“. Wir erleichtern ausländischen Studierenden den Zugang zu unseren Vernetzungs- und Bildungsangeboten. Wir prüfen den Aufbau eines Programms zum „corporate volunteering“ durch Ausweitung des Senior Experten Service (SES) auf die Generation über 50 Jahren, wir prüfen den Ausbau von internationalen Jugendbegegnungen und verdoppeln die von uns geförderten Schulpartnerschaften im Rahmen des ENSA-Programms.

## 1. Hintergrund und Ziele entwicklungspolitischer Engagementförderung

Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sind Fragen globaler Entwicklung. Die Entstehungsgeschichte jedes T-Shirts, das wir tragen, und jedes Handys, das wir nutzen, macht deutlich, wie global verwoben unsere Welt heute ist und welche entwicklungspolitischen Herausforderungen damit verbunden sind. Wirksame und nachhaltige Entwicklungspolitik fängt bei uns an. Sie ist auf eine breite gesellschaftliche Unterstützung und auf engagierte Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Umso wichtiger ist eine **lebendige und kreative Zivilgesellschaft**. Entwicklungspolitisches Engagement lebt von der **Vielfalt der Zugänge und Angebote** durch die unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden.

Wir stärken entwicklungspolitisches Engagement in Deutschland. Jedes Engagement – einzelner Bürgerinnen und Bürger, kleiner und großer Vereine und spezialisierter Nichtregierungsorganisationen, in Schulen, Kirchengemeinden, Stiftungen, dem Sport, den Kommunen, der Wirtschaft und den Gewerkschaften – zählt. Wir ermutigen Menschen, ihre Fähigkeiten einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und sich für wichtige Zukunftsfragen in ihrem unmittelbaren Umfeld und weltweit einzusetzen. Grundlage unserer Engagementförderung ist eine enge **Kooperation mit der Zivilgesellschaft, mit Ländern und Kommunen, den Kirchen und mit der Wirtschaft:**

**Zivilgesellschaftliche und kirchliche Akteure** leisten zentrale Beiträge als Anwälte und Partner von Benachteiligten durch konkrete Zusammenarbeit in unseren Partnerländern, bei der Suche nach Lösungen für globale Herausforderungen, zum Beispiel bei internationalen Verhandlungen zum Klimaschutz oder der Einführung von fairen Umwelt- und Sozialstandards im Welthandel, bei der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und der Mobilisierung von mehr Engagement in Deutschland. Zivilgesellschaftliche Akteure vertiefen das Bewusstsein über die Ursachen und Folgen von Armut und Ungerechtigkeit, leiten daraus eigene **Perspektiven für nachhaltige Entwicklung** ab und suchen in der eigenen Gesellschaft Ansatzpunkte für zukunftsfähige weltweite Entwicklungen.

***Entscheidungsjahr 2015:** Im Zieljahr der Millenniumsentwicklungsziele erarbeitet die internationale Gemeinschaft einen neuen Fahrplan für die nachhaltige Entwicklung unserer Welt. Auch Deutschland trägt dabei eine große Verantwortung. Das BMZ hat darum einen breiten gesellschaftlichen Dialog über die Ausgestaltung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit gestartet. Gemeinsam mit Vereinen, Verbänden, Kirchen, Ländern und Kommunen, mit Politik, Wirtschaft und Wissenschaft hat das BMZ eine „Zukunftscharta **EINE WELT – Unsere Verantwortung**“ erarbeitet. Die gemeinsam erarbeitete Charta ist Grundlage für die weitere gemeinsame Arbeit und neue Partnerschaften in Deutschland und ist Teil der Vorbereitung auf die Umsetzung der Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen in Deutschland.*

*Entwicklungspolitisch Engagierte sind nach aktuellen, vom BMZ beauftragten Studien überdurchschnittlich gebildet, idealistisch orientiert und besonders zeitintensiv engagiert. Das Engagement findet vordringlich in Großstädten im Rahmen kleinerer Vereine statt, die ehrenamtlich oder nur mit wenigen Hauptamtlichen arbeiten, sich überwiegend aus Spenden finanzieren und häufig nicht in Dachverbänden organisiert sind. 40 Prozent der Vereine sind relativ jung, das heißt erst nach dem Jahr 2000 entstanden. Entscheidender Engagement-„Trigger“ sind eigene Erlebnisse und Erfahrungen (ZIVIZ, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, WZB, 2013). Dies zeigt auch das Programm weltwärts, das für circa 90 Prozent der 2013 befragten zurückgekehrten Freiwilligen einen positiven Einfluss auf ihr Interesse an entwicklungspolitischen Fragen und ihrem Verständnis globaler Zusammenhänge hat; auch auf ihre Motivation, soziale und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen (Umfragezentrum Bonn, Freiwilligenbefragung weltwärts, April 2014).*

**Menschen, die selbst persönliche Erfahrungen in Entwicklungsländern gemacht** haben oder die selbst **aus Entwicklungsländern stammen**, sind wesentliche Träger entwicklungspolitischen Engagements: Migrantinnen und Migranten, Studierende aus Entwicklungsländern, Fachkräfte und Freiwillige, die ihre Erfahrungen nach ihrem Aufenthalt in einem Entwicklungsland in Deutschland einbringen wollen.

**Bundesländer, Landkreise, Städte und Gemeinden** fördern in ihrer Scharnierfunktion zwischen Regierung und Zivilgesellschaft ebenfalls die Mobilisierung von Engagement und bringen ihre spezifischen Kompetenzen in die Entwicklungspolitik ein. Wir gehen auch aktiv auf die **Wirtschaft** zu, bilden Allianzen und gewinnen sie gezielt als Partner für entwicklungspolitisches Engagement, zum Beispiel im Bereich des fairen Handels.

Auf allen genannten Ebenen – in den Kommunen, auf Länderebene, in Kirchen und zivilgesellschaftlichen Vereinen und in der Wirtschaft – gibt es neben den entwicklungspolitisch Aktiven zunehmend **Ansprechstrukturen und Bündnisse für eine allgemeine Stärkung bürgerschaftlichen Engagements**, zum Beispiel um Freiwillige zu vermitteln, Fortbildungen durchzuführen oder die Anerkennungskultur zu stärken. Ziel dieses Konzeptes ist es auch, den Brückenschlag zu diesen Strukturen zu bestärken.

In der **Engagement Global gGmbH** hat das BMZ in 2012 zentrale Programme zur Unterstützung entwicklungspolitischen Engagements gebündelt. Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Initiativen, Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, Kommunen, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler, aber auch Medienfachleute, junge Berufstätige und Rückkehrende aus Entsende- und Freiwilligenprogrammen finden hier Information, Beratung, finanzielle Förderung, Weiterbildung und Netzwerke. Die Engagement Global ist unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips tätig. Als wichtiges neues Element für mehr Bürger- und Serviceorientierung wurde in der Engagement Global die „**Mitmachzentrale**“ geschaffen. Sie berät pro Jahr mehr als 6.000 Interessierte zu allen Formen des entwicklungspolitischen Engagements – weit über die Angebote von Engagement Global hinaus.

**Definition Entwicklungspolitisches Bürgerschaftliches Engagement** (auf Basis einer gemeinsam mit Engagement Global, dem Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO, und der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke, agl, erarbeiteten Weiterentwicklung eines Definitionsvorschlags vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, WZB, 2013):

*„Jedes Engagement, also auch das entwicklungspolitische, zeichnet sich durch Freiwilligkeit, Gemeinwohlorientierung und fehlende Gewinnabsicht aus; es findet im öffentlichen Raum statt. Entwicklungspolitisches Engagement ist individuelles oder gemeinsames Handeln, das sich am Leitbild der global nachhaltigen Entwicklung, Verantwortung in der globalisierten Welt und den allgemeinen Menschenrechten orientiert. Es setzt sich für die Verbesserung der Situation von Menschen in Entwicklungsländern sowie für die ebenfalls erforderlichen Veränderungen in Industrieländern ein.“*

*Zu trennen ist nach Zeitspenden, Geldspenden und Sachspenden. Diese Arbeitsdefinition reflektiert die breite Ausrichtung des bestehenden entwicklungspolitischen Engagements. In der Praxis bestehen bei den Akteuren höchst unterschiedliche Vorstellungen, wie die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in Entwicklungsländern und die ebenfalls erforderlichen Veränderungen in Industrieländern zu erreichen sind.*

## 2. Grundsätze der entwicklungspolitischen Engagementförderung

Unter Beachtung der Verschiedenartigkeit entwicklungspolitischen Engagements sind folgende **allgemeine Grundsätze** Richtschnur unseres Handelns und Förderns:

- **Ownership und Selbstorganisation:**  
Menschen übernehmen Verantwortung, wenn sie sich aktiv beteiligen können. Engagement braucht Freiräume, die zur Gestaltung und Entwicklung eigener und gemeinsamer Ideen einladen.
- **Anerkennung, Zugang und Transparenz:**  
Engagement benötigt begünstigende Rahmenbedingungen, Transparenz und einen niedrighschwelligem Zugang zu relevanten Strukturen und Informationen. Wichtig ist eine Kultur der Wertschätzung.
- **Partnerschaft, Wirkung und Nachhaltigkeit:**  
Entwicklungspolitisches Engagement ist teilweise geprägt durch „die (räumliche) Entkopplung von Engagierten und den Zielgruppen des Engagements“ (Krimmer/Zivilgesellschaft in Zahlen 2013). Wir halten es für wichtig, dass entwicklungspolitisch engagierte Menschen ihr Verständnis für die komplexen Zusammenhänge und Wirkungen ihres Engagements stärken. Unser Motto lautet: „**Gutes richtig tun.**“ Bei der Förderung zivilgesellschaftlicher Partnerschaftsprojekte fragen wir zum Beispiel nach der Wirkungsorientierung und Nachhaltigkeit des Engagements sowie nach menschenrechtsorientierten Standards und der Einbindung der Perspektiven aus unseren Partnerländern.



### 3. Bestehende Unterstützungsangebote des BMZ für bürgerschaftliches Engagement in der Entwicklungspolitik

Das BMZ und insbesondere Engagement Global im Auftrag des BMZ machen bereits Angebote für **folgende Zielgruppen und darüber hinaus** (siehe auch Anhang 2):

1. **Junge Menschen** zwischen 18 und 28 Jahren können sich für den entwicklungspolitischen **Freiwilligendienst weltwärts** bewerben, der von 180 Entsendeorganisationen durchgeführt und von der Engagement Global koordiniert wird ([www.weltwaerts.de](http://www.weltwaerts.de)). Bis zu **3.500 Jugendliche** leisten jährlich mit weltwärts einen Freiwilligendienst in mehr als 60 Aufnahmeländern. Auch junge Menschen aus Partnerländern können in Deutschland einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst absolvieren.
  2. **Studierende und junge Berufstätige**, die sich mit globalem Lernen im In- und Ausland befassen wollen, können sich bei dem bei Engagement Global angesiedelten **ASA-Programm** bewerben ([www.asa-programm.de](http://www.asa-programm.de)). Für Studierende und Interessierte im Alter von 21 bis 30 Jahren mit nicht länger als 18 Monate zurückliegendem Bachelor-Abschluss oder abgeschlossener dualer Berufsausbildung bietet das Programm **ASApreneurs** in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen und Organisationen, die sich mit Fragen der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung weltweit auseinander setzen, eine fachliche Qualifizierung zu nachhaltigen Strategien und ihrer Umsetzung in der Wirtschaft.
  3. **Kommunen bzw. kommunale Vertreterinnen und Vertreter**, die sich in der kommunalen Entwicklungspolitik engagieren, können sich an die **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) bei Engagement Global** wenden. Fast 360 Kommunen sind hier aktiv: 150 Kommunen
- pflegen Partnerschaften oder internationale Kooperationen mit einer Kommune in einem Entwicklungsland (unter anderem über das Förderprogramm Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte NAKOPA); 57 haben sich 2014 am neuen Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ zu Migration und Entwicklung in der Kommune beteiligt; über 140 Kommunen nehmen jeweils am Netzwerk faire Beschaffung und dem Wettbewerb „Hauptstadt des fairen Handels“ teil.
4. **Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungskräften**, die auf der Suche nach Anregungen, Material und Unterstützung sind, um **globale Fragen in der Schule oder im Kindergarten** zu vermitteln, stehen vielfältige Angebote zur Verfügung (circa 15.000 Lehrerinnen und Lehrer werden dadurch bereits erreicht):
    - das entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm **ENSA**;
    - der **Schulwettbewerb** des Bundespräsidenten;
    - der curriculare **Orientierungsrahmen globale Entwicklung**, gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK);
    - das Rückkehrerprogramm **„Bildung trifft Entwicklung“ (BtE)**, das erfahrene Referentinnen und Referenten v.a. an Schulen vermittelt;
    - der **„Chat der Welten“**, der – zum Teil über virtuelle Medien – interkulturellen Austausch und Globales Lernen zwischen Schülerinnen und Schülern aus Deutschland und Partnerländern ermöglicht;
    - **vielfältige Kontakte** zu im Schulbereich aktiven Vereinen können durch Engagement Global vermittelt werden, didaktisches Material findet sich auf dem vom BMZ mitfinanzierten **Portal [www.globaleslernen.de](http://www.globaleslernen.de)** der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK).



5. **Migrantinnen und Migranten** finden Orientierung und Qualifizierung zu Engagementmöglichkeiten bei den Angeboten der Zivilgesellschaft sowie der Engagement Global (zum Beispiel im Netzwerk Migration und Entwicklung) und durch Seminare zu Fördermöglichkeiten und entwicklungspolitischen Schwerpunkten. Zur stärkeren **Anerkennung** migrantischen Engagements leistet unter anderem der von Engagement Global durchgeführte Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ einen Beitrag. Entwicklungspolitisch engagierte Migrantinnen und Migranten können zudem bei „Bildung trifft Entwicklung“ als Referentinnen und Referenten im Globalen Lernen tätig werden. Auch alle anderen Angebote der Engagement Global stehen Migrantinnen und Migranten offen.
6. **Vereine und Initiativen im Inland:** Vereine, Kirchengemeinden, Gewerkschaften oder andere Gruppen, die sich in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit engagieren und für ihre Kampagne oder Aktivitäten zum Beispiel für den fairen Handel finanzielle Unterstützung suchen, finden Finanzierungsmöglichkeiten und Beratung durch das **Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB)**. In 2014 wurden durch 316 Projektförderungen circa 650.000 Menschen erreicht. Kleinstprojekte bis zu 2.000 Euro werden durch das **Aktionsgruppenprogramm (AGP)** gefördert (389 Projekte in 2014).
7. **Vereine und Initiativen mit Auslandsfokus:** Vereine, die für entwicklungspolitische Projekte in Entwicklungsländern finanzielle Unterstützung und Beratung suchen, wenden sich an die **Beratungsstelle für private Träger in der Entwicklungszusammenarbeit** in der Engagement Global: Rund 340 Projektförderungen pro Jahr werden vom BMZ bewilligt; das Mittelvolumen lag in 2014 (soll) bei fast 61 Millionen Euro sowie rund 9 Millionen Euro aus Sonderinitiativen. Engagement Global bietet außerdem eine spezialisierte Beratung zu Förderprogrammen der Europäischen Union. Der **Transport gesammel-**
- ter Sachspenden** kann über den von Engagement Global verwalteten **Transportkostenschutz** unterstützt werden.
8. **Rückkehrer und Rückkehrerinnen:** Rückkehrende aus den verschiedenen Entsende- und Freiwilligendiensten finden für ein Engagement in Deutschland Unterstützung bei zivilgesellschaftlichen Vereinen oder Programmen der Engagement Global (zum Beispiel Bildung trifft Entwicklung, weltwärts in Deutschland).
9. **Stiftungen:** Stiftungen, die ihr Wissen und ihre Ideen entwicklungspolitisch einsetzen möchten, finden in der **Mitmachzentrale** der Engagement Global Unterstützung bei der Vernetzung mit geeigneten Kooperationspartnern.
10. **Fachkräften stehen verschiedene Engagementmöglichkeiten offen:**
  - **Qualifizierte Friedensfachkräfte** können sich bei den acht anerkannten Trägerorganisationen des **Zivilen Friedensdienstes (ZFD)** bewerben, um in verschiedenen Ländern und Regionen der Welt dazu beizutragen, dass Konfliktsituationen gewaltfrei gelöst bzw. verhindert werden. Rund 226 Friedensfachkräfte sind derzeit in 71 Projekten in 34 Ländern tätig.
  - **Seniorinnen und erfahrene Fachkräfte:** Der **Senior Experten Service (SES)** vermittelt circa 1.500 Expertinnen und Experten pro Jahr. Die Expertinnen und Experten sind aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden. Die Einsätze dienen vor allem der Unterstützung der Privatwirtschaft in Entwicklungsländern. Die Engagement Global leitet die BMZ-Mittel an den SES weiter und vernetzt dessen Angebote.
  - **Fachkräfte** können ihr Fachwissen und ihre berufliche Erfahrung zudem als **Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer** einbringen. Derzeit werden circa 1.300 Einsätze über sechs zivilgesellschaftliche Dienste sowie die GIZ koordiniert.

## 4. Künftige Schwerpunkte entwicklungspolitischer Engagementförderung

Um noch **mehr zivilgesellschaftliches Engagement für die Entwicklungspolitik zu mobilisieren**, möchten wir – aufbauend auf den bereits bestehenden Programmen – in Zukunft die Engagementförderung insbesondere in den folgenden drei Schwerpunkten erweitern:

- Engagement sichtbar machen, Orientierung erleichtern;
- Vereine und Kommunen als Orte für Engagement stärken;
- neue Engagierte gewinnen.

### 4.1. ORIENTIERUNG ERLEICHTERN, ENGAGEMENT SICHTBAR MACHEN

Gemeinsam mit unseren Partnern tragen wir entwicklungspolitisches Engagement und globales Lernen in die breite Öffentlichkeit **und kommunizieren entwicklungspolitische Themen verständlich**. Wir machen Engagement sichtbar und fördern eine **Kultur der Anerkennung**. Darüber hinaus erleichtern wir die **Orientierung** für Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren möchten. Den inhaltlichen Rahmen für alle Aktivitäten bilden die **Zukunftscharta „EINEWELT – Unsere Verantwortung“**, **das Europäische Jahr für Entwicklung 2015 sowie der Post-2015-Prozess im Rahmen der Vereinten Nationen**.

- a) Wir gehen mit der **Zukunftscharta auf Tour durch Deutschland**, um mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort über nachhaltige Entwicklung zu sprechen und auf unsere gemeinsame Verantwortung für diese EINE WELT aufmerksam zu machen. Die Veranstaltungen in allen Bundesländern in 2015 und 2016 finden in Kooperation mit den Bundesländern und den jeweiligen Eine-Welt-Netzwerken statt und werden von Engagement Global durchgeführt. **Lokale Initiativen stellen ihre Arbeit vor und zeigen Möglichkeiten des Engagements auf.**
- b) Die jährliche **Woche des bürgerschaftlichen Engagements** ist in der breiten Öffentlichkeit und in den Medien sehr bekannt, wird allerdings bisher von den EZ-bezogenen Strukturen noch kaum genutzt. Wir setzen gemeinsam mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) einen **entwicklungspolitischen Schwerpunkt bei der Woche des bürgerschaftlichen Engagements 2015**. Dadurch bieten wir ein interessantes Dach für die vielen in Städten und Gemeinden entwicklungspolitisch aktiven Organisationen an und befördern ihre Vernetzung mit allgemeinen Engagement-Förderstrukturen vor Ort. Wir prüfen, wie bestehendes Engagement stärker anerkannt werden kann.
- c) **Wir bauen Orientierungshilfen aus**, damit Bürgerinnen und Bürger Engagementmöglichkeiten im eigenen Ort, landes- und bundesweit oder auch in der digitalen Welt kennen und wahrnehmen:
- **Serviceangebote der Engagement Global:** Angebote der **Mitmachzentrale** werden ausgebaut und noch stärker mit allgemeinen Angeboten zur Freiwilligenvermittlung (zum Beispiel Agenturen auf kommunaler Ebene) vernetzt. Unter der Überschrift **„Zukunft 21“** werden Angebote für selbstorganisierte Diskussionsrunden zu entwicklungspolitischen Themen geschaffen. Die **Öffentlichkeitsarbeit** wird kohärenter gestaltet, unter anderem durch die Vernetzung der unter dem Dach der Engagement Global existierenden Marken.
  - In enger Kooperation mit Ländern und Kommunen fördern wir **zivilgesellschaftliche Beratungs- und Vernetzungsangebote** wie zum Beispiel das Promotorenprogramm oder [www.globales-lernen.de](http://www.globales-lernen.de)

**d) Moderne Kommunikationsmittel (Web 2.0/ Soziale Medien):** Wir nutzen die Chancen der Kommunikationstechnologien, um entwicklungspolitische Themen einer größeren Community zugänglich zu machen (Beispiele bei Engagement Global: Projekt- und NRO-Datenbank, die eine transparente Recherche nach (staatlich geförderten) Vereinen und NRO ermöglichen wird oder das Twitterprojekt @MeinEngagement, das neue Kommunikationswege geht).

**e) „EZ-Sprache“ durchforsten:** Die entwicklungspolitisch engagierte Szene bleibt oft unter sich, neue Zielgruppen sind nicht leicht anzusprechen. Es hat sich eine für Außenstehende schwer zu verstehende Sprache herausgebildet. Durch Auswertung vorliegender Studien und Beauftragung weiterer Studien soll dies gemeinsam mit der Zivilgesellschaft näher untersucht werden. **Verständlich kommunizierte Botschaften** sind erforderlich, um entwicklungspolitische Inhalte einer breiten Öffentlichkeit und neuen Zielgruppen nahezubringen.

#### 4.2. VEREINE UND KOMMUNEN ALS ORTE FÜR ENGAGEMENT STÄRKEN

Wir unterstützen die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland, die sich bereits jetzt entwicklungspolitisch engagieren, in ihrem Engagement: sei es für den fairen Handel, sei es in Partnerschaftsprojekten, sei es für den globalen Umwelt- und Ressourcenschutz. Aktuelle Studienergebnisse zeigen: Bisher setzen viele entwicklungspolitische Initiativen und Vereine in ihrer ehrenamtlichen Arbeit vor allem auf persönliche Ansprache und das „Hineinwachsen“ durch die Mitgliedschaft. Dieser Weg ist wichtig und muss weiter verfolgt werden. Zugleich fördern wir verstärkt **innovativere Formen der Gewinnung von Ehrenamtlichen**. Eine inklusive Gestaltung von Fördermaßnahmen und Ansprachen ist uns wichtig.

**a) Ausweitung der Programme für entwicklungspolitische Bildungsarbeit FEB und AGP:** Mit diesen Programmen finanziert das BMZ

einen wesentlichen Teil der **entwicklungspolitischen Inlandsbildungsarbeit** von Nichtregierungsorganisationen, Akademien, Aktionsgruppen, Einrichtungen des öffentlichen Rechts wie zum Beispiel Museen und Bibliotheken, Initiativen, Kirchen und kirchlichen Organisationen, Kindergärten und Kindertagesstätten, Hochschulgruppen, Sozialstrukturträgern, Schulen, Universitäten, Vereinen und Weltläden. Diese Träger wirken über ihre jeweilige Mitglieder- und Interessiertengemeinschaft weit in die deutsche Gesellschaft hinein.

**b)** Wir werden in den kommenden Jahren unsere Anstrengungen in der **Zusammenarbeit mit und in Schulen** bei der entwicklungspolitischen Bildung kritisch hinterfragen und neu aufstellen. Dazu werden wir in enger Kooperation mit den Verantwortlichen in den Deutschen Ländern neben unserem verstärkten finanziellen Engagement auch strukturelle und institutionelle Defizite identifizieren und abbauen.

**c)** Wir arbeiten an der **weiteren Optimierung bestehender Förderkriterien und -instrumente** unter anderem der weiteren Beschleunigung und Vereinfachung sowie – wo sinnvoll – **Harmonisierung von Antrags- und Verwaltungsverfahren**. Hier wurde bereits unter dem Dach der Engagement Global viel erreicht; weiteres Optimierungspotential wollen wir ausschöpfen.

**d) Vereine als Engagement-Orte für globale Veränderungsprozesse fördern:** Entwicklungspolitisches Engagement findet häufig in kleinen, ehrenamtlich arbeitenden Vereinen statt. Insbesondere diese Organisationen haben oft Probleme bei der Rekrutierung von Ehrenamtlichen (ZIVIZ 2013). Wir wollen daher

- **konkrete Vernetzung vor Ort fördern** zum Beispiel durch das zivilgesellschaftliche Promotorenprogramm, die Förderung kommunaler Aktivitäten, die Mitmachzentrale und die Außenstellen der Engagement Global;
- **niedrigschwellige finanzielle Unterstützungsangebote stärken**, insbesondere im Rahmen des **Aktionsgruppenprogramms (AGP)**;

- **Qualifizierungsangebote verbessern und ausbauen, Wirkungsorientierung fördern:** Angebote erfolgen teils durch erfahrene NRO (im Rahmen des Programms zur Förderung entwicklungspolitischer Qualifizierungsmaßnahmen – PFQ), teils durch die Engagement Global;
  - **Innovative Formen der Ehrenamtlichenarbeit fördern,** zum Beispiel durch Bereitstellung eines „toolkits“ zur Arbeit mit Ehrenamtlichen, Zertifizierung von Kompetenzen, Ermöglichung von „Ehrenamtskarrieren“.
- e) Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Kommunen**
- Wir machen Möglichkeiten und Chancen von kommunaler Entwicklungspolitik in Zusammenarbeit mit Politik und Kommunalverbänden deutlicher, insbesondere für kleine und mittlere Kommunen zum Beispiel durch **verbesserte Beratungs- und Qualifizierungsangebote** durch Engagement Global;
  - Wir unterstützen die kommunale Entwicklungspolitik stärker in den Bereichen Kommunales Engagement und global nachhaltige Kommune, Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene, Fairer Handel/Faire Beschaffung, Kommunale Partnerschaften, Fortführung des Wettbewerbs „Hauptstadt des fairen Handels“, sowie bei der Einführung des neuen Wettbewerbs „Kommune bewegt Welt“ für herausragende kommunale Beispiele für Migration und Entwicklung;
  - Wir beraten die Kommunen in Bezug auf **EU-Richtlinien und Fördermöglichkeiten;** Unterstützung bei Vernetzung, Trainings und Fortbildungen durch Engagement Global (EU-Beratung).
- f) Werkzeugkoffer für selbstorganisierte Veranstaltungen**
- Mit Hilfe eines Werkzeugkoffers mit Materialien, die von Engagement Global zur Verfügung gestellt werden, können interessierte Menschen eigene lokale Veranstaltungen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung organisieren und Re-

ferentinnen und Referenten buchen. Diese Aktionen werden das Bewusstsein für internationale Zusammenhänge und die eigene Verantwortung stärken, sowie – im Sinne des **Zukunft 21** Gedankens – lokales Engagement insgesamt fördern.

#### 4.3. NEUE ENGAGIERTE GEWINNEN

Entwicklungspolitisches Engagement wird bisher vor allem von einer städtischen, gebildeten Gruppe von Menschen mittleren Alters getragen. Wir möchten auch Menschen, die sich noch nicht für Entwicklungspolitik engagieren, gewinnen. Wir vertiefen gemeinsam mit der Zivilgesellschaft die Diskussion darüber, wie wir diese Gruppen gezielter ansprechen können. Viele Ansätze gibt es bereits, zum Beispiel die Unterstützung für **Migrant\*innenorganisationen**, den **Senior Experten Service (SES)**, der sich gezielt an qualifizierte Seniorinnen und Senioren wendet, das Programm **Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland (EBD)** der Außenstellen der Engagement Global, das sich speziell an bisher noch nicht entwicklungspolitisch engagierte Auszubildende und Berufstätige wendet, oder auch das **breite Angebot für junge Menschen**.

Programme wie weltwärts, ASA oder das Schulaustauschprogramm ENSA, aber auch der Senior Experten Service, die **persönliche Erfahrungen vermitteln**, sind oft der Anstoß dafür, sich nach der Rückkehr entwicklungspolitisch zu engagieren. Wir schaffen durch **internationale Lern- und Freiwilligendienste** Raum für Lernerfahrungen und Engagement in jeder Altersgruppe und Lebensphase.

- a) Rückkehrer für nachhaltiges Engagement gewinnen:**
- Wir wollen programmübergreifende Maßnahmen der Rückkehrarbeit stärken, denn gerade Menschen mit persönlicher Erfahrung in Entwicklungsländern engagieren sich entwicklungspolitisch. Dafür ist es wichtig, dass sie **nach ihrer Rückkehr intensiv begleitet** werden. Ansätze hierfür gibt es bereits, zum Beispiel im Rahmen des Referentenprogramms „Bildung

trifft Entwicklung“, und bei weltwärts, ENSA und ASA. Wir beabsichtigen, diese Ansätze in einer **übergreifenden Konzeption für die Rückkehrarbeit** zu bündeln und auszubauen. Durch **Stärkung der Alumniarbeit** soll ein langfristiges Engagement von Programmteilnehmenden unterstützt werden.

**b) Berufstätige:**

- Die Einführung eines **Programms zum „corporate volunteering“** durch Ausweitung des Senior Experten Service (SES) auf die Generation über 50 Jahren oder ein neues Format wird geprüft. International Corporate Volunteering bezeichnet eine kurze, freiwillige Mitarbeit von erfahrenen Mitarbeitenden bei Unternehmen oder Organisationen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Es wird überlegt, welche Hilfestellungen in Bezug auf Partnermatching, administrative Abwicklung sowie Vor- und Nachbereitung angeboten werden könnten.
- Durch eine derzeit mit den anderen Bundesministerien in Abstimmung befindliche Gesetzesänderung soll die **Einstiegshürde für Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer reduziert** werden. Eine Verkürzung der Mindesteinsatzdauer soll insbesondere für Fachkräfte im aktiven Berufsleben einen Einsatz als Entwicklungshelferin und Entwicklungshelfer einfacher ermöglichen.

**c) Junge Leute:**

- Durch ein vielfältiges Angebot verschiedener Maßnahmen interessieren wir insbesondere die jüngeren Generationen für die Entwicklungspolitik. Wir beabsichtigen
- die Ausweitung der Umsetzung des **curricularen Orientierungsrahmens „Globale Entwicklung“** gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz, um globales Lernen strukturell im schulischen Alltag junger Menschen zu verankern;
  - **den Aufbau einer deutsch-afrikanischen Jugendinitiative** durch Aufstockung und Weiterentwicklung bestehender Jugendformate; dabei unter anderem Ausweitung

der Kooperation mit Jugendorganisationen und -verbänden, Prüfung möglicher Kooperationen zum Beispiel mit Pfadfindern, kirchlichen Jugendorganisationen, freiwilliger Jugendfeuerwehr, jungen Kommunalpolitikerinnen und -politikern;

- den Ausbau und die Weiterentwicklung bestehender Förderprogramme für junge Leute wie des **Schulpartnerschaftsprogramms ENSA, weltwärts und ASA, insbesondere der jeweiligen Süd-Nord Komponente**;
- die Durchführung eines **Songcontests im Rahmen des Schulwettbewerbs** des Bundespräsidenten, unter anderem zur Erschließung neuer, bildungsferner Zielgruppen;
- den Ausbau der **virtuellen Begegnungsplattform „Chat der Welten“**;
- die Ausweitung zielgruppengerechter **Nachweise über erbrachtes Engagement**.

Vor allem bei diesen vorgenannten Aktivitäten streben wir weiterhin eine enge Kooperation mit den Bundesländern an und knüpfen damit an die Ministerpräsidentenerklärung zur Entwicklungspolitik vom 12. 6. 2014 an.

**d) Migrantinnen und Migranten und Studierende aus Entwicklungsländern:**

Wir sprechen gezielt Migrantinnen und Migranten sowie Studierende aus Entwicklungsländern an, da Menschen mit persönlichen Erfahrungen in Entwicklungsländern wesentliche Träger entwicklungspolitischen Engagements sind:

- Durchführung des neuen Wettbewerbs **„Kommune bewegt Welt“** – Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung – durch die Engagement Global;
- Aufbau eines Pools von **migrantischen Beraterinnen und Beratern** zur interkulturellen Ausrichtung und Öffnung kommunaler Entwicklungspolitik durch Engagement Global und die Zivilgesellschaft;
- Programm **Migration für Entwicklung**: Förderung rückkehrender Fachkräfte, entwicklungspolitischer Projekte von Migrantenorganisationen sowie von Unter-



nehmensgründungen von Migrantinnen und Migranten in ihren Herkunftsländern (Durchführung durch das Centrum für Internationale Migration und Entwicklung, CIM, im Auftrag des BMZ);

- vermehrter Einsatz und Qualifizierung von **Migrantinnen und Migranten in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit**;
- aktivere Einbindung der in Deutschland studierenden Stipendiatinnen und Stipendiaten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Alexander-von-Humboldt-Stiftung (AvH) aus Entwicklungsländern in die BMZ-geförderte Engagement- und Bildungsarbeit.

**e) Menschen im ländlichen Raum:**

Wir beabsichtigen, die Ansprache, Vernetzung und Kooperation mit den im **ländlichen Raum aktiven Organisationen** wie zum Beispiel den Dorfläden, dem Bauern- und dem Landfrauenverband, den ländlichen Kirchengemeinden und den Genossenschaften gezielt zu fördern.

**f) Senioren und Seniorinnen:**

- Wir führen das Programm **Senior Experten Service (SES)** weiter und verstärken in dessen Rahmen die Information über Engagement-Möglichkeiten für rückkehrende Senior-Experten und -Expertinnen;
- Wir vertiefen die Zusammenarbeit mit **Seniorenheimen** bezüglich der Verwendung von Fairtrade Produkten und Qualifizierung von Seniorinnen und Senioren für entwicklungspolitisches Engagement, zum Beispiel über Weltläden oder im Rahmen der Programme der Engagement Global.

**g) Unternehmen der freien Wirtschaft**

- Wir prüfen weitere Möglichkeiten, **das entwicklungspolitische Engagement von Berufstätigen in ihren Betrieben** zu fördern, zum Beispiel um ihre Kantinen auf fair gehandelte Produkte umzustellen oder soziale Tage für entwicklungspolitisches Engagement zu nutzen.
- Wir wollen verstärkt mit Wirtschaftsunternehmen kooperieren, damit **mehr Auszubildende an Programmen wie weltwärts** teilnehmen können.
- Durch gezielte Ansprache, Beratung und Vernetzung möchten wir die **Kooperation** mit entwicklungspolitisch interessierten und agierenden **Berufs- und Wirtschaftsverbänden** (Beispiel: bestehende Kooperation mit Bundeszahnärztekammer, Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern) ebenso ausbauen wie die Zusammenarbeit mit einzelnen **Wirtschaftsunternehmen**, die entwicklungspolitisches Engagement fördern wollen.

**h) Entwicklungspolitisches Engagement im Sport:**

- Wir wollen **weltwärts** auf weitere Sportorganisationen ausweiten.
- Wir prüfen die **Ausweitung des Senior Experten Services (SES)** auf den Bereich Sport.
- Wir prüfen die **Förderung von Sportver-einspartnerschaften** zwischen deutschen Vereinen und solchen in Entwicklungsländern.
- Wir beabsichtigen eine stärkere Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, die Entwicklungszusammenarbeit und Sport verbinden.

## 5. Ausblick, Umsetzung

Die Stärkung entwicklungspolitischen Engagements kann nur gemeinsam erfolgen. Die Schwerpunkte dieses Aktionsprogramms sollen daher **zusammen mit den betroffenen Akteuren weiter diskutiert** und ein Plan zu ihrer **konkreten Umsetzung gemeinsam ausgearbeitet werden**. BMZ und Engagement Global stellen dafür Dialogplattformen zur Stärkung des entwicklungspolitischen Engagements in Deutschland bereit.



Anhang 1:

## Kontaktdaten

Möglichkeiten, sich über entwicklungspolitische Engagementmöglichkeiten, Freiwilligen- und Lernprogramme, Finanzierungsmöglichkeiten für Vereine oder die Zusammenarbeit mit Schulen zu informieren:

**Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen:**

steht Ihnen unter [www.engagement-global.de](http://www.engagement-global.de) zur Verfügung. Die zentrale Informationsstelle ist wochentags von 8 bis 20 Uhr unter der Telefonnummer 0800-188 7 188 oder [info@engagement-global.de](mailto:info@engagement-global.de) erreichbar. Engagement Global gGmbH arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Oder wenden Sie sich an die **Verbände entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen**, zum Beispiel den Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe Deutscher Nichtregierungsorganisationen, [www.venro.org](http://www.venro.org), oder die Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke, [www.agl-einewelt.de](http://www.agl-einewelt.de)

Zu **Freiwilligen- und Entwicklungsdiensten** informiert das Portal [www.entwicklungsdienst.de](http://www.entwicklungsdienst.de) des Arbeitskreises Lernen und Helfen in Übersee (AKLHÜ).

Die **Kirchen** und ihre Werke bieten ebenfalls eine Vielzahl von Mitmach-Angeboten für Einzelpersonen und Gruppen an, die sowohl in der eigenen Gemeinde, als auch im Ausland für Sie interessant sein könnten. Mehr dazu unter [www.weltkirche.katholisch.de](http://www.weltkirche.katholisch.de) und [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

Anhang 2:

## BMZ-Förderung bürgerschaftliches Engagement über Engagement Global

(Stand 2014)

Name des Programms/ Instruments	Zielgruppe der Förderung	Zahl geförderte Maßnahmen, Wirkungskreis pro Jahr, hier in 2014
<b>Private Träger/bengo</b>	Deutsche Private Träger (NRO, Stiftungen), die Auslandsprojekte der Partner unterstützen	→ 340 bewilligte Vorhaben → Kooperation mit circa 600 Trägern → 1.320 Beratungen zu EU-Anträgen
<b>Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung (FEB)</b>	Deutsche NROs, die Bildungsmaßnahmen in Deutschland durchführen	→ über 300 laufende Projektförderungen (davon jährlich circa 180 Neuzusagen) → circa 650.000 Menschen wurden in 2014 erreicht
<b>Aktionsgruppenprogramm (AGP)</b>	Deutsche NROs, Schulgruppen, Initiativen, die kleine Bildungsmaßnahmen in Deutschland durchführen (bis 2.000 Euro Förderung)	→ 389 Maßnahmen → davon 89 Maßnahmen durch schulische Träger
<b>Programm zur Förderung entwicklungspolitischer Qualifizierungsmaßnahmen (PFQ)</b>	Deutsche NROs, die Qualifizierungsmaßnahmen in Deutschland durchführen	von Beginn des Programms im August 2014 bis März 2015: → 5 bewilligte Projekte → 80 Beratungen zu Projektvorhaben
<b>Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm (ENSA)</b>	Schulklassen, Schülergruppen, Lehrkräfte und NROs aus Deutschland und Partner	→ 25 Partnerschaften → 278 direkt geförderte Personen → pro Jahr circa 75 Bewerbungen
<b>ASA-Programm</b>	Studierende in Deutschland und aus Partnerländern	→ 270 Studierende und junge Berufstätige → circa 150 Ehrenamtliche → pro Jahr circa 1.700 Bewerbungen
<b>Schulwettbewerb des Bundespräsidenten</b>	Deutsche Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte, auch an deutschen Auslandsschulen	→ 39.000 Schülerinnen und Schüler an 375 Schulen und deren Lehrkräfte

BMZ-PAPIER 6 | 2015  
AKTIONSPROGRAMM ZUM BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT  
IN DER ENTWICKLUNGSPOLITIK

Name des Programms/ Instruments	Zielgruppe der Förderung	Zahl geförderte Maßnahmen, Wirkungskreis pro Jahr, hier in 2014
<b>Programm Globale Entwicklung hier: Kooperation mit der Kultusministerkonferenz (Orientierungsrahmen)</b>	Schülerinnen und Schüler, zudem Kultusministerien, Landesinstitute, Schulaufsicht, Schulleiter und Schulleiterinnen, Lehrkräfte, NROs und die Fachöffentlichkeit im Bildungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ 1.460 Versendungen des Orientierungsrahmens</li> <li>→ 7 Umsetzungsprojekte mit den Bundesländern</li> <li>→ diverse Fachveranstaltungen und Fortbildungen</li> </ul>
<b>Education for sustainable development, Komponente Deutschland</b>	Training of Trainers in Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Kultusministerien, NROs etc., Fachtagungen zu BNE	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ circa 120 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren</li> <li>→ Betreuung von sieben Innovationsprojekten deutscher Teilnehmenden an Leadership-trainings</li> </ul>
<b>Bildung trifft Entwicklung (BtE)</b>	Lehrkräfte, Schüler, Rückkehrende, Fachkräfte und Freiwillige, Migrantinnen und Migranten	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ circa 250 aktive und geschulte Referentinnen und Referenten</li> <li>→ knapp 4.000 Veranstaltungen in 2014</li> <li>→ circa 75.000 Veranstaltungsteilnehmer</li> <li>→ circa 4.000 versendete Weltkarten</li> <li>→ mindestens 25 Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer</li> <li>→ 185 neue Referentinnen und Referenten in 2013</li> <li>→ circa 60 Prozent der BtE Veranstaltungen bundesweit finden an Schulen statt</li> </ul>
<b>Chat der Welten</b>	Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ 50 Schulen</li> <li>→ 1.000 Schülerinnen und Schüler</li> </ul>
<b>Weltwärts in Deutschland (WinD)</b>	Rückgekehrte Freiwillige	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ 20 Rückkehrer-Gruppen</li> <li>→ circa 60 Maßnahmen und Aktionen</li> </ul>
<b>Entwicklungspolitische Bildung Deutschland (EBD)</b>	Junge Berufstätige, Ausbildungsinstitutionen, Hoheitliche Institutionen, Medienschaffende, Organisationen der Zivilgesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ 167 Maßnahmen</li> <li>→ circa 10.600 Teilnehmende (inkl. Messen)</li> </ul>

BMZ-PAPIER 6 | 2015  
AKTIONSPROGRAMM ZUM BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT  
IN DER ENTWICKLUNGSPOLITIK

Name des Programms/ Instruments	Zielgruppe der Förderung	Zahl geförderte Maßnahmen, Wirkungskreis pro Jahr, hier in 2014
<b>Servicestelle Kommunen eine Welt (SKEW)</b>	Deutsche Kommunen und Kommunen aus Partnerländern (Beratung, Qualifizierung, Vernetzung, Förderung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ 357 Kommunen mit insgesamt 36.093.780 Einwohnern direkt erreicht und in Maßnahmen einbezogen</li> <li>→ Über 3.800 Teilnehmer an 63 Veranstaltungen in 2014</li> <li>→ 57 Kommunen, die zu dem Thema Migration und Entwicklung mit insgesamt 2.500 lokalen Akteuren zusammenarbeiten, beteiligten sich am Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“</li> <li>→ Alle 11.190 Kommunen durch über 250 Zeitungsartikel in Tageszeitungen, Inserate etc. in 2014 adressiert</li> </ul>
<b>Ziviler Friedensdienst (ZFD) (Gemeinschaftswerk)</b>	Friedensfachkräfte, die in Partnerorganisationen arbeiten	→ Durchschnittlich 226 Fachkräfte in 71 Projekten in 34 Ländern, durch 8 Entsendeorganisationen
<b>weltwärts (Gemeinschaftswerk)</b>	Junge Erwachsene von 18–28 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ 3.361 Freiwillige durch 180 Entsendeorganisationen (Nord-Süd-Entsendungen)</li> <li>→ 250 Freiwillige im Rahmen der (neuen) Süd-Nord-Entsendung</li> </ul>
<b>Mitmachzentrale</b>	Entwicklungspolitisch interessierte Einzelpersonen, Initiativen, Organisationen, Stiftungen etc.	→ 6.169 Beratungen von Einzelpersonen, Initiativen, Organisationen, Stiftungen etc. (davon 3.344 telefonisch und 2.825 schriftlich)
<b>Senior Experten Service (SES) (eigenständige Organisation)</b>	Kurzzeiteinsätze von erfahrenen deutschen Fachkräften im Ruhestand in Unternehmen, Organisationen, Kommunen in Partnerländern	→ 1.590 Kurzzeiteinsätze
<b>Transportkostenzuschuss (TKZ)</b>	Unterstützung von in Deutschland ansässigen privaten Trägern und Initiativgruppen, die Sachspenden zu ihren weltweiten Partnerorganisationen (DAC-Länder) transportieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ 107 Projektanträge</li> <li>→ Kooperation mit 148 Trägerorganisationen</li> <li>→ Transporte in 43 Länder in 5 Kontinenten</li> </ul>

# Impressum

## **HERAUSGEBER**

Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),  
Referat Öffentlichkeitsarbeit, digitale  
Kommunikation und Besucherdienst

## **REDAKTION**

BMZ, Referat Bürgerschaftliches Engagement,  
weltwärts, Engagement Global

## **GESTALTUNG**

MediaCompany - Agentur für Kommunikation GmbH

## **STAND**

Juni 2015

## **DIENSTSITZE**

→ BMZ Bonn

Dahlmannstraße 4

53113 Bonn

Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0

Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500

→ BMZ Berlin im Europahaus

Stresemannstraße 94

10963 Berlin

Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0

Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

## **KONTAKT**

[poststelle@bmz.bund.de](mailto:poststelle@bmz.bund.de)

[www.bmz.de](http://www.bmz.de)